



Wer sucht, der findet

Königinnen werden von jungem Wabenbau magisch angezogen. Das kann man sich zunutze machen, um sie im Gewimmel zu finden.



Sobald die Bautrupps anfangen, Brutwaben auszubauen, findet man dort die Königin. Sie bestiftet die frisch ausgebauten Zellen.

Fotos: Sabine Rübensaatz, Pia Aumeier

Publikumsscheu sind gekrönte Häupter selten. Bei Honigbienen ist das anders - Königinnen tauchen in der Masse unter. Wer eine ummarkierte Königin finden will, sucht lange.

Schlank, kahl, rote Beine

Royale Eigenschaften: Bienenköniginnen kann man erkennen. Sie sind schon beim Schlupf aus der Weiselzelle von Arbeiterinnen zu unterscheiden. Zwar sind sie so jung nur unwesentlich größer, ihr schlanker spitzer Hinterleib ist jedoch sehr wenig behaart. Ihr Rückenschild ist ebenso kahl. Ihre Beine sind von der Seite betrachtet häufig rötlich, bei den Arbeiterinnen meist dunkel. Im Alter



Die heiße Phase: Nun hat man gute Chancen, dass die Königin auf der Drohnenwabe sitzt.

von nur zwei Wochen, wenige Tage nach dem Hochzeitsflug, haben ihre Eierstöcke und damit ihr Hinterleib an Größe zugelegt. Trotzdem ist Madame nicht immer leicht zu finden, gerade in starken Völkern.

Unmarkierte Majestäten finden

So funktioniert's: Wenig Rauch geben – dieser macht Königinnen hektisch – und die zentralen Brutwaben absuchen, besonders im oberen Brutraum. Das funktioniert oft, verlangt jedoch ein geschultes Auge, wenn die Königin nicht markiert ist. Andere Verfahren funktionieren sicherer, bedeuten jedoch Aufwand. Man kann zum Beispiel ein Absperrgitter vor das Flugloch stellen und die Brutwaben auf eine Rampe abschütteln, die man vor das Flugloch gelegt hat. Nach kurzer Zeit ist die Königin vor dem Gitter zu finden.

Der Extratipp für Stechteufel: Hier wartet man bis für zwei Tage gutes Wetter angesagt ist. Dann verstellt man das Volk um einige Meter und platziert an dessen ursprünglichem Standort eine Beute mit einer offenen Brutwabe und ansitzenden Arbeiterinnen, Mittelwänden sowie einer Futterwabe. Nach wenigen Flugtagen befindet sich etwa die Hälfte des Volkes in der Beute am alten Standort, besonders die stechlustigen Flugbienen. Im kleinen Restvolk mit seinen überwiegend jungen Bienen findet man die Königin nun gefahrlos und einfach.

Die Alternative: Deutlich einfacher und ohne jeden Zusatzaufwand fängt man Königinnen im April, Mai und Juni mit Drohnenwaben. Und so klappt's:

1. Zur Kirschblüte hänge ich einen leeren Drohnenrahmen an Position zwei neben eine Randwabe in den oberen Brutraum. Damit er ordentlich ab Rähmchenoberträger bebaut wird, hänge ich ihn zwischen zwei bereits ausgebaute Waben. Starke Völker stürzen sich sofort darauf, schwächere lassen sich schon mal einige Tage oder sogar Wochen Zeit. Bei der wöchentlichen Kippkontrolle zur Schwarmdiagnose erkenne ich von unten ganz ohne Wabenziehen seine Schneidereife.

2. Sobald die Brut verdeckelt ist, schneide ich den Rahmen vollständig aus und hänge ihn zurück. Nun sind die Baubienen in Schwung und stürzen sie sich sofort wieder darauf. Bereits nach einem Tag ist mindestens ein Viertel der Fläche mit Wabenzungen versehen - und mit fast 100%iger Wahrscheinlichkeit ist auch die Königin dort unterwegs und stiftet. Sie wird offenbar während der Schwarmzeit magisch von jeder neuen Drohnenzelle angezogen.

3. Drei gute Tage: Starke Völker haben den Rahmen in weniger als drei Tagen komplett bebaut. Wer die Königin an Tag 1 nicht finden konnte, kontrolliert also an Tag 2 und 3 erneut. Aber Achtung: Räuchern Sie wenig und ziehen Sie den Drohnenrahmen vorsichtig, um Majestät nicht zu verschrecken oder verletzen.

Dr. Pia Aumeier



Mit der Methode sparen Sie/reduzieren Sie

Zeit: + - Schneller findet man farblich markierte Königinnen. Aber auch das Markieren kostet Zeit.

Erfolg: + + Wer sich ein bisschen mit den Vorlieben der Königin auskennt, findet sie erheblich leichter als jemand, der überall sucht,

Gesundheitsgefahren: + Je weniger man suchen muss, desto geringer ist die Gefahr, die Königin zu verletzen.

Extratipp

Wenn Sie eine Königin beim Schlupf oder bei der Rückkehr vom Hochzeitsflug beobachten möchten, schauen Sie bitte hier die Filme von Gerhard Liebig: www.bienenjournal.de/mediathek-service/filme.